
Dienststelle	Datum	Vorlagen-Nr.:
FD Kinder und Familien	12.11.2015	16/1940
Beratungsfolge		Sitzungstermin
Jugendhilfeausschuss		30.11.2015

Beratungsgegenstand:

Bericht aus dem Qualitätszirkel Emden Kindertagesstätten zum Thema Familie im Zentrum/Familienzentren

Inhalt der Mitteilung:

Der Qualitätszirkel Emden Kindertagesstätten hat sich in den letzten anderthalb Jahren intensiv mit der Thematik „Familie im Zentrum“ auseinandergesetzt. Es ist sehr deutlich geworden, dass Kindertagesstätten heutzutage nicht „nur“ für die ihnen anvertrauten Kinder einen Bildungs- und Erziehungsauftrag leisten, sondern auch darüber hinaus für und mit den Eltern arbeiten, um Familien eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

Im Nds. Gesetz über die Tagesbetreuung für Kinder (Nds. KiTaG) findet sich leider keine ausdrückliche Vorschrift, dass und vor allen Dingen wie Kitas als sog. Familienzentren arbeiten können. Der Begriff ist nicht geschützt oder an bestimmte Voraussetzungen geknüpft, sodass - theoretisch - unterschiedlichste Einrichtungen oder auch Einzelpersonen als Familienzentrum ohne Konzept arbeiten könnten. Als positives Gegenbeispiel sei auf das Kinderbildungsgesetz NRW verwiesen, wo in § 16 ausdrücklich die Arbeit der Familienzentren erwähnt ist.

Gleichwohl wird die Förderung von Familien bundesweit sehr deutlich im Sozialgesetzbuch Achter Teil (SGB VIII) in den Paragraphen 16, 22 und 22a sowie in den Paragraphen 1 bis 3 des Bundeskinderschutzgesetzes (BKisSchuG) beschrieben bzw. gefordert!

Vor diesem Hintergrund bieten sich insbesondere Kindertagesstätten, aber z. B. auch Schulen für die Einrichtung von Familienzentren an. Für Kinder spielen Beziehungen und Bindungen eine enorm wichtige Rolle und neben den Familienangehörigen wie Eltern, Großeltern, Geschwistern sind die Erzieher wichtige Bezugspersonen. Gerade die Kita kann hier wichtige Arbeit als unterstützendes Element leisten, in der sich die Kinder und ihre Familien willkommen fühlen und in der sie so geachtet werden, wie sie sind. Durch niedrigschwellige Angebote (z. B. Schwimm-, Näh- oder Sprachkurse) ist es möglich, einen guten Kontakt zu den Eltern aufzubauen und den Zugang zum multiprofessionellen Netzwerk der Kinder- und Jugendhilfe zu erleichtern. Damit haben Familienzentren auch eine große Bedeutung für die migrationsgesellschaftliche Entwicklung zu einer inklusiven Gemeinschaft.

1. bekannt gegeben am:

TOP:

Paraffe der Protokollführung

Die Ziele eines Familienzentrums sind unter Punkt 4 (Seite 7) des beigefügten Rahmenkonzeptes beschrieben.

Um diese Ziele langfristig umsetzen zu können, sind unter Punkt 5 (Seite 8) des Rahmenkonzeptes die dafür notwendigen Voraussetzungen beschrieben.

Aus Sicht des Fachdienstes Kinder und Familien sind die in den Emden Kitas beschäftigten pädagogischen Fachkräfte gut ausgebildet und motiviert. Des Weiteren gibt es in mehreren Kitas - ggfs. auch in Kooperation mit Schulen - aufgrund der räumlichen Verhältnisse durchaus Möglichkeiten, ohne größere Umbauarbeiten räumlich Familienzentren zu schaffen. Es wird aber nicht möglich sein, einzelne Kitas oder Verbünde von Kitas ohne Unterstützung und Begleitung von außen in Familienzentren umzuwandeln.

Aufgrund der derzeitigen Haushaltsentwicklung wird von der Verwaltung keine Möglichkeit gesehen, eine zusätzliche Koordinatorenstelle - so wie in dem Konzept empfohlen - zu finanzieren. Langfristig wird es aber nicht möglich sein, auf finanzielle Unterstützung und / oder die Zurverfügungstellung von personellen Ressourcen zu verzichten. Die in Familienzentren zu leistende Arbeit kann nicht zusätzlich von dem pädagogischen Fachpersonal übernommen werden.

Andererseits kann mit der Entwicklung von Familienzentren nicht länger gewartet werden, sodass auf die jetzt vorhandenen Strukturen zurückgegriffen werden sollte. Ein wichtiger Aspekt ist u. a. die Vernetzung der Familienzentren mit den Akteuren im Sozialraum. Für die (Weiter-) Entwicklung zu Familienzentren kann z. B. das im Jugendhilfeausschuss vom 10.09.2015 vorgestellte Netzwerk Frühe Chancen für Familien genutzt werden. Zudem sollte versucht werden, kleinere niedrigschwellige Angebote so kostengünstig wie möglich zu akquirieren. Auch hier können Netzwerke von erheblichem Vorteil sein.

Ein weiterer Faktor, der für die (Weiter-) Entwicklung von Familienzentren spricht, ist die Integration von Flüchtlingen und hier insbesondere von Flüchtlingskindern. Hier brauchen sowohl die Einrichtungen als auch Flüchtlinge dringend Unterstützung.

Finanzielle Auswirkungen:

Diese Mitteilungsvorlage hat keine finanziellen Auswirkungen.

Auswirkungen auf den Demografieprozess:

Kindertagesstätten sind Bildungseinrichtungen im Elementarbereich. Zur eigentlichen Arbeit mit Kindern nimmt die Arbeit für und mit Eltern immer mehr zu, sodass Kindertagesstätten als Einrichtungen zu betrachten sind, in der die gesamte Familie im Zentrum steht.

Anlagen:

- Rahmenkonzept Familie im Zentrum